

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3275

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3275



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

SO HALTEN WIR

DIE SCHWEIZ

ZUSAMMEN



GESUNDHEITS- POLITIK

Scan mich
mit deiner
Handy-Kamera



WIR WOLLEN EINE SCHWEIZ, IN DER GESUNDHEIT FÜR ALLE ZUGÄNGLICH UND BEZAHLBAR IST

Wir haben eines der besten Gesundheitssysteme der Welt. Kompetente Fachkräfte geben täglich unter schwierigen Umständen ihr Bestes, um zu helfen. Aber unser Gesundheitssystem steht vor dem finanziellen Kollaps. Seit über 20 Jahren steigen die Gesundheitskosten und Prämien ungebremst an. Entwickeln sich unsere Löhne wie bisher, werden sich in Zukunft nur wenige Menschen ihre Gesundheit leisten können.

Doch niemand hat ein Interesse zu sparen. Weder Ärzte, Pharmaindustrie, Spitäler noch Kantone. Linke und rechte Parteien entziehen sich ihrer Verantwortung und sind nicht bereit, sich auf konkrete und bekannte Lösungen zu einigen. Die Kosten

dafür zahlt die Bevölkerung mit immer höheren Prämien. Wir müssen die weiter steigenden Gesundheitskosten endlich in den Griff bekommen. Nur so vermeiden wir eine Mehrklassenmedizin.

Als Partei der Mitte engagieren wir uns dafür, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz auf eines der besten und modernsten Gesundheitssysteme der Welt zählen dürfen. In einer solidarischen Versicherung darf es aber nicht sein, dass vor allem der Mittelstand die Kosten dafür trägt. Es ist Zeit, diese Entwicklung zu stoppen. Wir wollen, dass die Schweizer Bevölkerung mitbestimmen kann, wie viel unser Gesundheitswesen kosten darf.

KOSTENBREMSE

GESUNDHEITSKOSTEN

DIE CVP FORDERT:

Die CVP fordert, dass jede Person unabhängig von Einkommen, Alter oder gesundheitlichem Risiko auf eine gute und finanzierbare medizinische Versorgung zählen kann.

- › Darum braucht es eine Kostenbremse im Gesundheitswesen. Wir wollen verhindern, dass Gesundheitskosten stärker als Löhne und Gesamtwirtschaft steigen. Die Schweizerinnen und Schweizer sollen mitbestimmen können, wie viel das Gesundheitswesen kosten darf.

Die CVP fordert, dass das Wohl der Patientinnen und Patienten und nicht wirtschaftliche Überlegungen und Profit im Vordergrund stehen.

- › Teure und gesundheitsschädliche Überbehandlung und Übertherapie ist zu vermeiden.
- › Die veralteten und zu hohen Tarife, von denen das System heute auf Kosten der Patienten profitiert, sind endlich anzupassen.
- › Überteuerte Medikamentenpreise sind zu senken.

Die CVP fordert mehr Transparenz und Koordination im Gesundheitswesen.

- › Die Chancen der Digitalisierung müssen aktiv genutzt werden.
- › Patientinnen und Patienten sollen mehr Eigenverantwortung übernehmen können. Rechnungen sollen verständlicher kontrollierbar werden, Ärztinnen und Ärzte sollen ihre Patienten über Prävention aufklären.
- › Ambulante Eingriffe sind zu fördern und gleichzeitig Spitalkapazitäten zu reduzieren. Werden Spitalbetten nicht genutzt, müssen sie abgebaut werden.

DANK DER CVP:

- › werden Familien bei den Krankenkassenprämien entlastet: Die CVP hat erfolgreich für die Halbierung der Kinderprämien für Familien mit tiefen und mittleren Einkommen gekämpft.
- › sind die Prämien für 19- bis 25-jährige ab 2019 um bis zu 100 Franken monatlich gesunken.
- › wird die steuerliche Abzugsmöglichkeit der Prämien der obligatorischen Krankenversicherung erweitert: Auf kantonaler Ebene mit einem flächendeckenden Steuerabzug und auf Bundesebene mit einer Verdoppelung des Versicherungsabzugs bei der direkten Bundessteuer.
- › erhalten die Kantone mit der Zulassungssteuerung ein dauerhaftes und griffiges Instrument, um Überversorgung im Gesundheitswesen zu verhindern und damit das Kostenwachstum zu dämpfen.

**FÜR WOHLSTAND UND GERECHTIGKEIT.
WIR HALTEN DIE SCHWEIZ ZUSAMMEN.**



SOZIALWERKE



Scan mich
mit deiner
Handy-Kamera



WIR WOLLEN EINE SCHWEIZ, DIE SOLIDARISCH UND FAIR IST

Die Schweiz steht vor einer ernsthaften Zerreissprobe. Unsere Sozialwerke sind verschuldet und viele bangen heute schon um ihre Renten. Die arbeitende Bevölkerung trägt die wachsende Last einer rasch alternden Gesellschaft.

Machtspiele zwischen Links und Rechts verhindern seit 20 Jahren dringend notwendige Reformen, vor allem bei der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV). Wir fordern alle Parteien dazu auf, endlich gemeinsam Lösungen zu finden. Wir müssen verhindern, dass die Bevölkerung die massiven Kosten politischer Untätigkeit trägt.

Wir streben eine Gesellschaft an, in der alle eine sichere Existenzgrundlage haben, Bedürftige finanziell unterstützt werden und Sozialmissbrauch aktiv bekämpft wird. Wir sind die Partei der Mitte. Eigenverantwortung und Solidarität sind unser Kompass, der uns anleitet, um die Finanzierung unserer Sozialwerke nachhaltig sicherzustellen.

#AHV

#ALTERSVORSORGE

DIE CVP FORDERT:

Die CVP fordert sichere und faire Altersrenten heute und morgen.

- › Die schrittweise Angleichung des Rentenalters auf 65 Jahre ist notwendig. Frauen sollen dafür aber nicht die Kosten tragen. Beitragslücken, die beispielsweise durch eine Mutterschaft entstehen, müssen kompensiert werden.
- › Frauen und Personen mit tiefem Einkommen müssen bessergestellt werden.
- › Menschen sollen selber entscheiden, wann sie in Rente gehen wollen. Deshalb muss das Rentenalter zwischen 62 und 70 Jahren flexibel ausgestaltet sein. Arbeit muss sich über das Pensionsalter hinaus finanziell lohnen und belohnt werden.
- › Die Renten dürfen nicht sinken.
- › Auch die zweite Säule muss reformiert werden. Nur so können wir wissen, was wir am Ende des Monats im Portemonnaie haben.

- › Der Verlust des Arbeitsplatzes ist für über 50-jährige mit vielen Ängsten verbunden. Wir fordern, dass Lohnbeiträge an die 2. Säule von älteren Arbeitnehmenden gesenkt werden und dass Unternehmen die Kompetenzen erfahrener Fachkräfte verstärkt nutzen.
- › Beiträge in die 2. Säule sollen nicht erst mit 25 Jahren, sondern bereits ab 20 Jahren einbezahlt werden. Das angesparte Vorsorgevermögen kann damit erhöht werden, was wiederum im Alter höhere Renten ermöglicht.

Die CVP fordert, dass Menschen in Würde leben und nicht die Kosten für Missbrauch tragen.

- › Wir fordern mehr Fairness bei den IV-Renten und kämpfen gegen Sozialmissbrauch. Missbrauch darf sich nicht lohnen.
- › Ergänzungsleistungen (EL) garantieren ein Leben in Würde. Ergänzungsleistungen sind gleichzeitig ausschliesslich für jene bestimmt, die sie wirklich brauchen. Wir fordern strengere Kriterien für den Bezug von Ergänzungsleistungen.

Die CVP fordert die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Anerkennung der Angehörigenpflege.

- › Menschen, die sich privat und freiwillig um ihre Angehörige kümmern, leisten einen enormen Beitrag zur Entlastung unserer Sozialwerke. Ihre Arbeit wird heute aber nicht genügend anerkannt. Pflegende Angehörige müssen endlich finanziell besser unterstützt werden.

DANK DER CVP:

- › soll künftig jeder Franken, der durch die Unternehmenssteuerreform entfällt, in die AHV fliessen. Dieser Solidaritätsbeitrag kommt direkt allen zugute.
- › ist die Invalidenversicherung (IV) finanziell stabiler.
- › lohnt sich Sozialmissbrauch nicht mehr.
- › steht die wichtige Arbeit pflegender Angehöriger auf der politischen Agenda.

FÜR FREIHEIT UND SOLIDARITÄT.
WIR HALTEN DIE SCHWEIZ ZUSAMMEN.



NACHHALTIGE WIRTSCHAFT

Scan mich
mit deiner
Handy-Kamera



WIR WOLLEN EINE SCHWEIZ, DIE WÄCHST UND GERECHT IST

Wir sind an einem Punkt angelangt, an welchem viele zuerst an sich und nicht an unser Land denken. Die politische Linke will uns wirtschaftsfeindliche Massnahmen aufhalsen. Die Rechte opfert den gesellschaftlichen Zusammenhalt der Effizienz und kurzfristigen Gewinnen.

Wir halten diesem polarisierenden Druck stand. Die CVP ist die starke politische Mitte, die die Errungenschaften der Schweiz verteidigt. Wir wissen, dass unser Wohlstand auf wirtschaftlichem Wachstum und solidarischem Handeln fussen muss. Damals, heute und morgen.

Nur eine Wirtschaftspolitik, die wachstumsfreundlich und solidarisch ist, schafft Wohlstand. Wir wollen eine Wirtschaftspolitik, die Unternehmen den nötigen Spielraum gewährt und all jene zur Ordnung ruft, die die Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt missachten. Wir wollen Wohlstand, der gerecht ist.

KMU

WIRTSCHAFT

NACHHALTIGKEIT

FÜR EINE BESSERE VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Jede Familie muss sich so organisieren können, wie sie es für richtig hält. Doch für Eltern wird es immer schwieriger, Familie und Beruf zu vereinbaren. Gerade nach der ersten Geburt stehen viele Eltern vor der unfairen Wahl zwischen Beruf und Familie. Die Kosten für die Drittbetreuung der Kinder sind heute so hoch, dass oft gar keine echte Wahl besteht.

Wer arbeitet, der soll auch belohnt und nicht bestraft werden. Lohngleichheit für Mann und Frau ist immer noch keine Selbstverständlichkeit. Familien müssen sich auf kostengünstige und verfügbare Kinderbetreuung verlassen können.

Oft ist der berufliche Wiedereinstieg nach dem Mutterschaftsurlaub eine Hürde. Teilzeitpensen und flexible Arbeitszeiten würden diesen erleichtern, sind aber als Arbeitsmodelle insbesondere bei KMU nicht beliebt. Es braucht aber Flexibilität am Arbeitsplatz, auch um den Fachkräftemangel zu minimieren.

DIE CVP FORDERT:

Die CVP fordert ein Ende der Diskriminierung von verheirateten und eingetragenen Paaren.

- › In der Schweiz werden 1,4 Millionen Personen aufgrund ihres Zivilstandes diskriminiert. Verheiratete und eingetragene Paare zahlen immer noch mehr Steuern und erhalten tiefere AHV-Renten als Konkubinatspaare. Dies muss ein Ende haben.

Die CVP fordert die Einführung eines bezahlten zweiwöchigen Vaterschaftsurlaubes.

- › Der Vater spielt eine gleich wichtige Rolle in der Entwicklung des Kindes und muss die Möglichkeit haben, diese wahrzunehmen. Während der Mutterschaftsurlaub gesetzlich geregelt ist, ist es der Vaterschaftsurlaub bis heute nicht. Dies muss sich ändern.

Die CVP fordert eine verlässliche und kostengünstige Kinderbetreuung.

- › Die Erziehung unserer Kinder ist ein fundamentales Interesse der Schweiz. Wir fordern mehr kostengünstige familienergänzende Kinderbetreuungsplätze.

DANK DER CVP:

- › Familien sollen effektive Betreuungskosten von bis zu 25'000 Franken von der direkten Bundessteuer abziehen können. Das ist im Vergleich zu heute mehr als doppelt so viel.
- › Der allgemeine Steuerabzug bei der direkten Bundessteuer für Kinder und Jugendliche in Ausbildung soll auf 10'000 Franken erhöht werden.

Die CVP fordert Lohngleichheit und die Förderung von flexiblen Arbeitsmodellen.

- › Lohngleichheit von Mann und Frau bei gleicher Qualifikation und Erfahrung sollte eine Selbstverständlichkeit sein.
- › Es gilt Bedürfnisse nach mehr Flexibilität am Arbeitsplatz zu berücksichtigen. Jobsharing, Teilzeitarbeit und Homeoffice müssen gefördert werden.
- › Bund und Kantone sollen ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und mit gutem Beispiel vorangehen.

- › wird die Diskriminierung von eingetragenen und verheirateten Paaren bei der Steuer und der AHV vehement bekämpft.
- › liegt ein konstruktiver und mehrheitsfähiger Vorschlag auf dem Tisch, der den bezahlten zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub im Gesetz verankern will.
- › werden neue Krippenplätze vom Bund finanziell gefördert.
- › werden Familien durch höhere Abzugsmöglichkeiten auch von effektiven Drittbetreuungskosten steuerlich entlastet.



FÜR GUTE BEDINGUNGEN FÜR UNSERE KMU AUCH IN ZUKUNFT

KMU bilden nicht nur 99% der Schweizer Unternehmen. Sie finanzieren unsere Sozialwerke, bilden unseren Nachwuchs aus und sind der wichtigste Arbeitgeber der Schweiz. Sie übernehmen Verantwortung und tragen diese mit einer gelassenen Selbstverständlichkeit. Gleichzeitig sind sie vom wachsenden Fachkräftemangel am stärksten betroffen.

Zahlreiche Vorschriften behindern unsere KMU zunehmend. Wir müssen ihnen unnötige Hürden aus dem Weg räumen, damit sie ihre wichtige Rolle auch in Zukunft wahrnehmen können. Es braucht einen fein austarierten rechtlichen Rahmen, der genug Raum für Initiativen und Innovation lässt.

DIE CVP FORDERT:

Die CVP fordert angepasste Spielregeln für Schweizer KMU.

- › Bei öffentlichen Ausschreibungen soll nicht alleine der günstigste Preis, sondern auch die beste Qualität und der Standort Schweiz berücksichtigt werden.
- › KMU sollen sich auf ihre Kernkompetenz besinnen können: Wirtschaften. Sie brauchen einen rechtlichen Rahmen, der ihnen nutzt. Sie sollen sich nicht darum sorgen müssen, ihre Investitionen wegen kurzfristiger Politik zu verlieren.
- › Für KMU dürfen durchaus andere Spielregeln gelten als für Grosskonzerne. Positive Ansätze wie die unterschiedlichen Eigenkapitalvorschriften für Klein- und Grossbanken in der Finanzpolitik sollen auch für andere Branchen möglich sein.

Die CVP fordert die Bekämpfung von Schwarzarbeit und Lohndumping.

- › Unternehmen, die unfaire Löhne zahlen oder unter illegalen Bedingungen anstellen und sich dadurch einen Wettbewerbsvorteil verschaffen, müssen hart bestraft werden.

Die CVP fordert eine Ausbildung, die Zukunft hat.

- › Die Berufsbildung muss gefördert werden. Wir müssen in spezialisiertes, aber praxiserprobtes Know-how investieren.
- › In einer sich rasch wandelnden Arbeitswelt und mit Blick auf den Fachkräftemangel sind Aus- und Weiterbildung wichtig. Es braucht finanzielle Anreize für KMU, ihren Arbeitnehmenden diese Möglichkeit zu bieten.

DANK DER CVP:

- › wurden populäre, aber kurzfristige und schädliche Initiativen wie die linke 1:12-Utopie oder Abschottungsversuche von rechts erfolgreich bekämpft.
- › werden die Interessen der KMU in den Gemeinden, Kantonen und in Bundesbern vertreten.
- › haben Schweizer und ausländische KMU gleich lange Spiesse bei der Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards durch eine effizientere Bekämpfung von Schwarzarbeit und Lohndumping.



FÜR EINEN STARKEN FINANZPLATZ SCHWEIZ

Das unverantwortliche Handeln von Finanzjongleuren hat zur weltweiten Finanzkrise geführt, die 2008 ihren Anfang nahm und auch die Schweiz wie ein Erdbeben erfasste. Eine beispiellose Gefährdung für den Standort Schweiz und die Ersparnisse der Schweizerinnen und Schweizer waren die Folge.

Doch wir lassen uns nicht von Ressentiments leiten. Unser Finanzplatz ist eine wichtige Quelle unseres Wohlstands und soll auch in Zukunft internationale Spitze bleiben. Er ist weltweit für seine Exzellenz und Stabilität anerkannt und ein wichtiger Arbeitgeber in der Schweiz. Unsere Tradition im Bankwesen soll mit Innovationskraft in die Zukunft getragen werden.

Internationale Regulierungen haben in den letzten Jahren zugenommen und lassen der Schweiz nur wenig Spielraum, um ihre eigene Finanzpolitik zu gestalten. Es gilt die Stärken des schweizerischen Finanzplatzes zu verteidigen, so dass sie auch international anerkannt bleiben. So sichern wir uns auch den Zugang zu ausländischen Märkten.

DIE CVP FORDERT:

Die CVP fordert, dass der Kundenschutz gewährleistet wird.

- › Wir fordern, dass alle Finanzdienstleister ihre Kunden transparent informieren, so dass der Kunde genau weiss was er kauft.

Die CVP fordert, dass der Finanzplatz seine Verantwortung wahrnimmt.

- › Wir fordern, dass alle Gelder korrekt versteuert werden. Die Weissgeldstrategie muss konsequent umgesetzt werden.
- › Wir fordern, dass die Too Big To Fail (TBTF)-Instrumente eingehalten werden. Der Schweizer Finanzplatz sichert sich so das Vertrauen seiner Kundinnen und Kunden - hier und weltweit.
- › Mit einem guten Angebot an nachhaltigen Investitionsmöglichkeiten können der Finanzplatz Schweiz und seine Kundinnen und Kunden einen wichtigen Beitrag für mehr Klima- und Umweltschutz leisten.

Die CVP fordert internationalen Marktzugang für den Finanzplatz Schweiz.

- › Die Schweizer Finanzbranche als wichtige Exportbranche muss wieder einen besseren Zugang zu ausländischen Märkten haben.
- › Der Bundesrat muss sicherstellen, dass die Börsenequivalenz mit der EU unbestritten gilt.
- › Die Anpassung unserer Gesetzgebung an internationale Regulierungen darf nicht dazu führen, dass bei uns strengere Regeln gelten als im Ausland.

Die CVP fordert, dass Innovationen im Fintech-Bereich möglich sind.

- › Finanzinstrumente wie Sandboxes oder die vereinfachte Banklizenz, die neuen und innovativen Dienstleistern gewisse Freiräume gewähren, dürfen nicht missbraucht werden. Innovation darf nicht auf Kosten des Kundenschutzes gehen.

DANK DER CVP:

- › wurde der Kundenschutz im Finanzwesen massgeblich verbessert. Die Ersparnisse der Kundinnen und Kunden bei einem Konkurs einer Bank sind heute bis 100'000 statt 30'000 Franken gesichert.
- › ist unser Finanzwesen krisenresistenter dank der Umsetzung des TBTF-Regelwerkes.
- › hat die Schweiz einen pragmatischen Weg gewählt, dank welchem unser Finanzplatz innovativ und wettbewerbsfähig und der internationale Marktzugang gesichert bleiben kann.



FÜR EIN PROAKTIVES ANGEHEN VON CHANCEN UND RISIKEN DER DIGITALISIERUNG

Moderne Technologien haben in kürzester Zeit unsere Gewohnheit grundlegend verändert und sind in unserem Alltag so präsent, dass wir es gar nicht mehr merken. Die Schweizer Wirtschaft und Bevölkerung profitiert von diesem Wandel. Amazon, Uber, Airbnb haben Arbeitsplätze geschaffen, die Suche nach einer Wohnung vereinfacht, preisgünstige Alternativen bewirkt.

Doch all dies kommt zu einem Preis. Diese neuen Geschäftsmodelle stellen unsere Welt, so wie wir sie kennen, in Frage. Digitalisierung bedeutet, dass Jobs, die wir heute noch für selbstverständlich halten, in einer zunehmend automatisierten Arbeitswelt in 30 Jahren nicht mehr kennen werden.

Die Schweiz bringt das notwendige Rüstzeug mit, um sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Jedoch nur, wenn wir es verstehen, Innovation mit sozialer Sicherheit zu vereinen. Wir dürfen Innovationen nicht blind, sondern mit Respekt gegenüber unserer Gesellschaft und mit Bedacht in unsere Wirtschaft und unseren Alltag integrieren.

DIE CVP FORDERT:

Die CVP fordert die Ausschöpfung des Potentials der Digitalisierung.

- › Wir wollen Bedingungen für Unternehmen schaffen, in denen sie Innovationen testen können, ohne dabei die Risiken aus den Augen zu verlieren.
- › Wir fordern einen verantwortungsvollen Ausbau des E-Governments zugunsten von Privaten und Unternehmen. Die Anerkennung der digitalen Signatur auf allen Behördenebenen oder digital einsehbare Ablagesysteme könnten unseren Alltag vereinfachen.

Die CVP fordert Airbnb und Co. stärker in Verantwortung zu nehmen.

- › Internationale digitale Dienstleister müssen Schweizer Standards vorbehaltlos respektieren.
- › Missachten sie unsere Gesetze, sind sie konsequent zur Rechenschaft zu ziehen. Es ist nicht tolerierbar, wenn Arbeitnehmende ungerecht behandelt, Marktmacht ausgenutzt oder Gesetze umgangen werden.

DANK DER CVP:

- › Werden Unternehmen wie Booking.com und Airbnb vermehrt in die Verantwortung genommen.
- › Wird der Ausbau eines koordinierten und verantwortungsvollen E-Governments zwischen Gemeinden, Kantonen und Bund vorangetrieben.



AUSSENPOLITIK

Scan mich
mit deiner
Handy-Kamera



WIR WOLLEN EINE SCHWEIZ, DIE VERNETZT UND SOUVERÄN IST

Wir leben in bewegten Zeiten. Eine Weltordnung, die uns seit dem 2. Weltkrieg Frieden und Wohlstand beschert, droht in sich zusammenzufallen. Mächtige Staaten betreiben reine Interessenpolitik und kapseln sich immer mehr ab. Auch in der Schweiz treiben linke und rechte Bundesratsparteien kompromisslos ihre Agenda voran und entziehen sich ihrer Verantwortung, gemeinsam die drängendsten Probleme anzugehen: Unser Verhältnis zur Europäischen Union, Migrationsströme oder auch den Klimawandel.

Die Schweiz hat dank ihrer offenen Haltung, vielfältigen Gesellschaft, Zuverlässigkeit und Souveränität einen sehr hohen Wohlstand erreicht. Wir wollen, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Wir wollen eine Schweiz, die neutral und souverän ist, sich aber nicht isoliert. Sie muss ein verlässlicher Partner bleiben und für ihre Interessen mit Rückgrat eintreten. Für eine erfolgreiche Schweiz braucht es eine starke Mittepolitik, eine starke CVP. Jetzt mehr denn je.



DIE CVP FORDERT:

Die CVP fordert eine selbstbewusste EU-Politik.

Kein anderer Partner hat so stark zu unserem Wohlstand beigetragen. Und auch die EU profitiert stark von uns. Wir wollen eine Vertiefung der Beziehung mit der EU, die weder zum Nachteil der Schweiz noch der EU ist. Für die CVP ist klar:

- › Die bilateralen Verträge sind nicht verhandelbar. Das Volk hat dazu mehrmals Ja gesagt. Sich in Europa frei bewegen, unsere Waren und Dienstleistungen ohne Nachteile in der EU verkaufen, der Austausch von Wissen - davon profitieren wir alle jeden Tag.
- › Wir setzen den bilateralen Weg mit der EU nicht aufs Spiel und engagieren uns für ein mehrheitsfähiges institutionelles Rahmenabkommen. In der heutigen Form genügt das Abkommen nicht und soll darum unter anderem in folgenden Punkten angepasst werden:
 - › Keine Gefährdung unserer Sozialwerke. Die Unionsbürgerschaft gehört nicht in den Vertrag.
 - › Keine Aufweichung des Lohnschutzes. Wir brauchen eine Lösung für die flankierenden Massnahmen.

- › Das frühzeitige Mitspracherecht der Schweizer Bevölkerung ist zu stärken, damit sie künftig bei der dynamischen Rechtsübernahme nicht übergangen wird.

Die CVP fordert enge wirtschaftliche Beziehungen mit unseren Partnern.

Freihandelsabkommen (FHA) sind dafür das richtige Mittel. Dabei müssen wir die Interessen unserer eigenen Wirtschaft selbstbewusst gegenüber Partnerstaaten vertreten. Für die CVP:

- › muss die Schweiz aktiv neue FHA abschliessen, damit sie nicht von einigen wenigen Partnern abhängig wird.
- › muss die Schweiz bei Verhandlungen die ureigenen Interessen betroffener Schweizer Branchen verteidigen. Wir dürfen nicht einknicken.
- › dürfen Abkommen nicht auf Kosten unseres Planeten gehen.

Die CVP fordert, dass Schweizer Firmen nicht wahllos ins Ausland ausverkauft werden.

Unser Wissen und unsere Expertise sind zwei unserer wertvollsten Ressourcen.

Kaufen ausländische Investoren und Staaten unsere Firmen auf, darf unser Wissen nicht ohne vorgängige Prüfung an ausländische Firmen übertragen werden. Es braucht eine Schweizer Instanz, die bei kritischen Firmenübernahmen Massnahmen einleiten kann.

Die CVP fordert, dass die Schweiz international stark vernetzt bleibt und an Gewicht zulegt.

In einer globalisierten Welt darf sich die Schweiz nicht zurückziehen. Wir wollen keine Abschottungspolitik.

- › Die Schweiz ist ein verlässlicher und neutraler Partner. Dialog ist unsere Stärke. Das muss weiterhin so bleiben.
- › Pflegen wir gute Beziehungen zu unseren Partnern, kann auch die Schweiz dank einem breiten Netzwerk auf neue Bedrohungslagen, Krisen und Notfälle besser reagieren.
- › Wir wollen mitreden, nicht einfach Entscheidungen übernehmen.

DANK DER CVP:

- › hat die Schweiz erfolgreich gegen isolationistische Tendenzen angekämpft und den bilateralen Weg mit der EU gesichert.
- › bleibt eine offene Aussenwirtschaftspolitik auf dem Radar des Bundesrates. Dies sichert Schweizer Unternehmen guten Zugang zu ausländischen Märkten.
- › sollen Lösungen erarbeitet werden, damit Schweizer Wissen und Expertise bei Firmenübernahmen durch internationale Investoren oder Staaten nicht leichtsinnig preisgegeben werden.

FÜR OFFENHEIT UND SOUVERÄNITÄT.
WIR HALTEN DIE SCHWEIZ ZUSAMMEN.



MIGRATION

Scan mich
mit deiner
Handy-Kamera



WIR WOLLEN EINE SCHWEIZ, DIE MENSCHLICH UND BESTIMMT IST

Die grosse Zahl von Kindern, Frauen und Männern, die in den letzten Jahren wegen Armut und Krieg, aber auch fehlenden Zukunftsperspektiven den Weg nach Europa beschritt, haben die Grenzen der europäischen Solidarität aufgezeigt. Die Länder an den Schengen-Aussengrenzen wie Italien, Spanien oder Griechenland stehen unter enormem Druck. Die Schweiz befindet sich inmitten von Europa und ist diesem Druck auch ausgesetzt.

Während Links bereit ist, allen fraglos Tür und Tor zu öffnen, strebt Rechts die hermetische Abriegelung der Schweiz an. Was die Schweiz braucht, ist eine vorausschauende Migrationspolitik. Es gilt jene, die in die Schweiz kommen und hier bleiben dürfen, zu integrieren. Es gilt, unsere Werte des Zusammenlebens zu wahren und die Diskussion über diese Werte auch mit Personen aus anderen Kulturkreisen zu führen. Missbrauch unserer sozialen Systeme tolerieren wir hingegen nicht.

#MIGRATION

DIE CVP FORDERT:

Die CVP fordert eine kontrollierte Asylpolitik.

Die humanitäre Tradition der Schweiz soll bewahrt werden. Asyl soll nur unter Einhaltung unserer Gesetze gewährt werden.

Für die CVP ist klar:

- › dass verfolgte und schutzbedürftige Personen in der Schweiz Asyl erhalten, die Schweiz soll jedoch kein attraktives Zielland sein.
- › dass wir dank schnelleren Asylverfahren Menschen, die kein Recht auf Asyl in der Schweiz haben, rascher in ihre Heimatländer zurückführen können.

Die CVP fordert, dass sich die Schweizer Entwicklungszusammenarbeit strategisch auf jene Regionen konzentriert, aus denen Menschen in die Schweiz migrieren.

Entwicklungszusammenarbeit soll verstärkt an Fortschritte gekoppelt werden. So unterstützen wir Menschen vor Ort und wahren gleichzeitig unsere eigenen Interessen.

Für die CVP:

- › können die Herausforderungen der Migration nur mit unseren Partnern gelöst werden. Europa muss in der Lage sein, die Migration besser zu steuern und Missbrauch effizienter zu bekämpfen.
- › muss Entwicklungszusammenarbeit stärker mit Migrations- und Wirtschaftspolitik verknüpft werden. Grössere bilaterale Unterstützungen in der Entwicklungszusammenarbeit sollen vermehrt mit Rückübernahme- oder Investitionsschutzabkommen verbunden werden.

Die CVP fordert Massnahmen, die Immigrantinnen und Immigranten gezielt integrieren.

Wir Schweizerinnen und Schweizer glauben an den gesellschaftlichen Zusammenhalt, Gleichheit vor dem Recht, Freiheit und Eigenverantwortung, aber auch an Solidarität und Toleranz. Personen aus anderen Kulturkreisen sollen diese Werte auch respektieren und gewärtigen.

Für die CVP:

- › soll eine Landessprache schnell erlernt werden. Sie ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Integration.
- › sollen klare Integrationsvereinbarungen geschlossen und auch eingehalten werden.

DANK DER CVP:

- › sieht das neue Asylgesetz kürzere Verfahren vor, schafft so mehr Sicherheit und entlastet die Kantone. Effektiv verfolgte und schutzbedürftige Personen kommt dies zugute.
- › ist das Bürgerrechtsgesetz griffiger. Es werden nur gut integrierte Personen eingebürgert. Die Einbürgerung ist der Abschluss einer erfolgreichen Integration.
- › werden kriminelle Ausländerinnen und Ausländer unter Berücksichtigung des Völkerrechts in ihre Herkunftsländer zurückgeführt.



KLIMA & UMWELT

Scan mich
mit deiner
Handy-Kamera



WIR WOLLEN EINE SCHWEIZ, DIE INNOVATIV UND RESPEKTVOLL WÄCHST

Heftige Niederschläge führen zu Überschwemmungen und rutschenden Bergflanken, Hitzesommer und Trockenheit erschweren die Alpwirtschaft und schmälern die Ernten, schneearme Winter bedrohen den Tourismus. Viele Auswirkungen des Klimawandels spüren wir nicht erst heute. Die Schweiz als Alpenland ist stark davon betroffen. Wir sind die ersten, die Konsequenzen spüren, wenn es unserer Umwelt schlecht geht. Deshalb tragen wir seit jeher Sorge zu ihr. Deshalb setzen wir uns als einzige bürgerliche Partei konsequent für den Schutz unserer Umwelt ein.

Die junge Generation geht auf die Strassen und ist nicht bereit, die Konsequenzen des gleichgültigen Umgangs ihrer Eltern mit der Umwelt zu akzeptieren und einer untätigen Politik zuzuschauen. Zu Recht. Nur: Jung wie Alt müssen einsehen, dass Umweltbewusstsein bedeutet, das eigene Verhalten anzupassen. Der Wochenendausflug per Flugzeug ins nahe Ausland oder Erdbeeren zu Weihnachten – für viele eine Selbstverständlichkeit. Effektiver Klimaschutz geht aber anders.

Eine nachhaltige Klimapolitik mit Köpfchen und sozialem Gewissen ist akut gefährdet. Während die politische Linke mit Verboten und moralisierenden Schuldzuweisungen um sich wirft, hat die Rechte das CO₂-Gesetz bis zur Unkenntlichkeit verwässert und setzt darauf, dass der Markt schon alles richten wird. Die Energiestrategie 2050 wurde vom Volk mit grosser Mehrheit angenommen. Kantonale Referenden stellen sich jetzt aber gegen eine konsequente Umsetzung. Damit droht die Energiewende zum Stillstand zu kommen. Wir dürfen nicht zulassen, dass die angestossene Dynamik ins Stocken gerät. Wir sind nicht bereit, eine effektive Klimapolitik für Ideologien zu opfern. Wir sind die Partei der Mitte, die tragfähige Lösungen erarbeitet.

DIE CVP FORDERT:

Die CVP fordert ein griffiges CO₂-Gesetz.

- › Die ambitionierten Ziele des Pariser Abkommens für die CO₂-Reduktion wollen wir zum grossen Teil im Inland erreichen. So fördern wir Innovation, investieren in die Schweiz und stärken unseren Wirtschaftsstandort.
- › Wir fordern die Einführung einer Flugticketabgabe. Flugreisen sind heute zu billig. Auch der Flugverkehr muss sich anstrengen, die Emission von Treibhausgasen zu reduzieren.
- › Die Rand- und Bergregionen müssen bei einer Erhöhung der Treibstoffpreise berücksichtigt werden. Menschen, die in abgelegenen Regionen leben, können nicht so einfach auf den ÖV ausweichen.

Die CVP fordert, dass die Energiewende konsequent umgesetzt wird.

- › Einheimische, erneuerbare Energien müssen die Lücke schliessen können, die durch den Wegfall von Atomstrom entsteht. Wir wollen eine sichere Stromversorgung für die Schweiz.
- › Es muss sich lohnen, in Wasser-, Solar- oder Windstrom zu investieren. Es braucht Anreize für Investitionen in erneuerbare Energien.

Die CVP fordert den Ausbau von Cleantech.

- › Wir sind der Kreislaufwirtschaft, regionalen und saisonalen Produkten verpflichtet. Nutzen wir unsere Ressourcen effizient und nachhaltig, schaffen wir anhaltenden Wohlstand und eine hohe Beschäftigung in der Schweiz.
- › Produkte sollen wieder vermehrt so hergestellt werden, dass sie wiederverwertet werden können. Die Herstellung von Produkten, die absichtlich eine kurze Lebensdauer haben, muss eingegrenzt werden.

DANK DER CVP:

- › gibt es seit 1971 den Umweltartikel in unserer Verfassung.
- › wurde der Atomausstieg und damit die Energiewende eingeleitet.
- › wird die Energiestrategie 2050 mit einheimischen, erneuerbaren Energien umgesetzt und ist effektiv, wirtschaftsfreundlich und auch sozial verantwortlich.
- › hat die Schweiz das Übereinkommen von Paris unterzeichnet und verfolgt seit Ende des letzten Jahrhunderts eine ambitionierte Klimapolitik.



MEHR UNTER:

WWW.CVP.CH

Scan mich
mit deiner
Handy-Kamera



CVP SCHWEIZ

Hirschengraben 9 | Postfach | 3001 Bern | info@cvp.ch | www.cvp.ch



Eidgenössische Wahlen 2019